

St. Andrews Reading Party: Immanuel Kant and Hannah Arendt & Kant in Progress Workshop

University of St. Andrews, 2–7. August 2024

Alljährlich findet unter der Leitung von Prof. Jens Timmermann, Professor für Moralphilosophie an der University of St. Andrews in Schottland die *St. Andrews Reading Party* statt. Die Idee der *Reading Party* ist es, über mehrere Tage hinweg in Klausur und in kleineren Kreisen intensiv zu diskutieren. Gegenstand der *Reading Party* ist stets das Werk Immanuel Kants, welches in Dialog mit dem Werk einer*er weiteren Denker*in gebracht wird, sodass sich das Verständnis beider wechselseitig bereichern kann. Die Diskussionsgemeinschaft zieht sich für diese Aufgabe in das *Burn House* – gelegen im abgelegenen Glen Esk des nördlichen schottischen Tieflands – zurück, wo die Ruhe, die herrliche Natur, und die historische Architektur für ein produktives und konzentriertes Klima des Denkens sorgen.

Im vergangenen Sommer war der Dialog zwischen Kant und Hannah Arendt an der Reihe. Die thematischen Schwerpunkte der Diskussion bildeten ethische und politische Fragestellungen, insbesondere die Begriffe des Bösen, des Gewissens, der Urteilskraft und der Öffentlichkeit. Hierzu lasen und diskutierten wir klassische Texte der beiden Philosoph*innen; zudem wurden Aufsätze der Teilnehmenden präsentiert und debattiert. Wie verhält sich Arendts These der Banalität des Bösen zu Kants Begriff des radikal Bösen? Welche Probleme ergeben sich durch ihren Versuch, Kants Ästhetik zum Ausgangspunkt einer politischen Epistemologie zu nehmen? Und welche Bedeutung kommt der Exemplarität im Werk beider zu? Diese und ähnliche Fragen wurden ausgiebig und kontrovers diskutiert – beim gemeinsamen Frühstück und bei Spaziergängen im Heidekraut nicht weniger als in den offiziellen Gesprächssitzungen oder beim Abschlussworkshop (der unter dem Titel „Kant in Progress“ wiederum in St. Andrews stattfand).

Insgesamt wurde deutlich, dass und wie Arendts Denken der Kantischen Terminologie und dem politischen Projekt der Aufklärung verpflichtet blieb, während sie diese zugleich vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Totalitarismus und der Schrecken des 20. Jahrhunderts zu aktualisierte – und das heißt: einer tiefgreifenden Kritik unterzog. Die Aktualität des imaginierten Dialogs dieser beiden Werke könnte, in Anbetracht der globalen politischen Krisen, humanitären Verwerfungen und moralischen Aberrationen, größer nicht sein.

Die Teilnahme an der *Reading Party* war nicht nur aufgrund der konkreten inhaltlichen Einsichten ein besonderer Gewinn. Auch durch das Format selbst wurde das gemeinsame Philosophieren zur echten Erfahrung (was sicherlich auch der ausgezeichneten Organisation durch Jacob Librizzi aus St. Andrews und der herausragenden Gastfreundlichkeit im *Burn House* zu verdanken ist). Klassische Konferenzen haben ihre unbestrittene Berechtigung – eine der *Reading Party* vergleichbare Intensität und Verbindlichkeit der Diskussion können sie kaum erzeugen. Es ist daher sehr zu wünschen, dass solche Formen des gemeinsamen Philosophierens auch hierzulande wieder und weiter Verbreitung finden.

Ich danke dem Förderverein ProPhilosophia sehr herzlich für die abermalige, großzügige Unterstützung bei den Reiseaufwendungen, die mir die Teilnahme an dieser Klausurtagung ermöglichte!

Danilo Gajic
danilo.gajic[at]hfph.de